

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie hat Legendenstatus: Glenn Goulds 1981er-Einspielung der „Goldberg-Variationen“. Knapp drei Jahrzehnte nach dessen Tonträger-Debüt mit dem gleichen Werk schloss sich der Kreis, nur ein Jahr später verstarb der Jahrhundertpianist. Noch heute erinnere ich mich daran, wie ergriffen ich der frisch erworbenen Schallplatte gelauscht hatte, die Saat für eine anhaltene Faszination war gelegt. Nun werden die kompletten Aufnahme-Sessions auf zehn CDs veröffentlicht, außerdem enthält die Edition das ursprüngliche Album – restauriert von den originalen Analogbändern und gemastert mit modernster Digitaltechnik. Weitere Einblicke in den Aufnahme-Prozess gewähren Gespräche zwischen Gould und den Produzenten sowie ein 216-seitiges Hardcover-Buch, das den Aufnahme-Prozess dokumentiert (S. 14). Einst verfolgte Glenn Gould der zweifelhafte Ruf, ein Exzentriker zu sein, erst später erkannte eine breite Öffentlichkeit seine Größe.

Auch Robert Levins Mozartspiel wird keineswegs von allen geschätzt. Als gewöhnungsbedürftig empfinden manche Liebhaber die Freiheiten, die sich Levin bei der Auslegung des Notentextes nimmt. Unbestritten ist allerdings, dass sich der Wissenschaftler, Komponist und Pianist wie kaum ein Zweiter mit Mozarts Werk beschäftigt hat. Die nun vorliegende Gesamt-Edition der Klaviersonaten wurde zudem auf dessen Originalinstrument eingespielt (S. 26).

Vor malerischer Kulisse in den Schweizer Bergen geht seit knapp 30 Jahren das Verbier Festival über die Bühne. Nun werden größtenteils unveröffentlichte Live-Aufnahmen der Öffentlichkeit per Stream und Download zugänglich gemacht – darunter ein Verdi-Requiem unter Leitung von Gian Andrea Noseda und das Smetana-Klaviertrio mit Trifonov, Kavakos und Capuçon, um nur zwei Beispiele zu nennen (S. 20). Auch die Vorstellung



der besten Gesamtaufnahmen der Schubert-Impromptus im Rahmen des „Klassikkanon“ (S. 38) sowie der wichtigsten „Berceusen“, stilisierter Wiegenlieder (S. 33), bietet Entdeckenswertes, ebenso unser knapp 30-seitiger Rezensionsteil. In diesem schlagen wir einen großen Bogen von aktuellen Klassikproduktionen diverser Gattungen und Stile bis hin zu Jazz-Veröffentlichungen.

Mit Neugierde berichten wir auch über Musiker, die uns neues Repertoire erschließen; wie Katharina Sellheim, die Klaviertrios der aus Mecklenburg stammenden Emilie Mayer aufgespürt und eingespielt hat (S. 48). Freuen wir uns darüber, dass eine jüngere Künstler-Generation die Flamme der Tradition auf diese Weise weiterträgt.

Ihr

Andreas Kunz